Machen Sie Ihre Einkäufe bei den Geschäftleuten, welche in der Abendpost amonstieren und geben Sie sich als Leser der Abendpost in diesen Geschäften zu erkennen.

Sonntagsblatt der Abend-Post.

Das Wetter: Heute nacht nicht so kalt, morgen Schnee und etwas wärmer; früherer Südwestwind.

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost-Gebäude.

30. Jahrgang.

(Erster Teil) — Detroit, Sonntag, den 20. Januar 1918. — (Seite 1 bis 8)

Nummer 18612

Brennmaterial = Verwaltung mit Resultat der Verordnung zufrieden.

Industrie und Handel fügen sich derselben im ganzen Lande.

Schiffe bekommen Kohlen, Bahntongestien hat sich gebessert.

True translation filed with the postmaster at Detroit on January 20th as required by the act of October 6th.

Washington, 19. Jan. Eine bemerkenswerte Besserung der Brennstoff-Verhältnisse wurde heute abend von der Brennmaterial-Verwaltung berichtet als ein Resultat des zweiten Tages der Ausführung der Anordnung der Regierung. Käufer wurden gewährt, Schiffe erhielten Kohlen und auf dem Seeweg wurden die Bahntongestien einigermassen geklärt, so sagten Beamte der Brennmaterial-Verwaltung nach Prüfung von Berichten von 28 staatlichen Verwaltungen. Im mittleren Westen wurde jedoch der Kohlenverkehr durch einen heftigen Schneesturm und kaltes Wetter bedeutend gehemmt.

Die einzige wichtige Änderung, welche heute in der Schließungsordnung gemacht wurde, war die, daß allen Bergbau-Verwaltungen erlaubt wurde, an den Montags-Feiertagen offen zu halten und anstatt dessen an Dienstagen zu schließen. Eine Anzahl industrieller Anlagen wurden der Ausnahmestellung der Kohlen- und Holz-Verwaltung unterstellt, aber die Namen derselben sind nicht bekannt gemacht. Ein besonderer Versuch wurde heute gemacht, Schiffe mit Brennstoff zu versorgen und Brennmaterial-Verwalter Garfield arrangierte mit Verwalter Hurley von der Schiffsbau-Verwaltung, Schiffe und Kohlen zu liefern, wo Schiffe zurückgehalten worden waren, um die Arbeit zu beschleunigen.

Berichte von New York meldeten, daß 13 Schiffe dort heute Kohlen erhielten, trotzdem hartes Eis die Kohlenbewegungen hinderte. Bahnbeamte meldeten, daß Kohlen viel leichter nach den Western geschafft worden seien, und daß es jetzt nur daran liege, sie an Bord der Schiffe zu schaffen. In allen hauptsächlich atlantischen Häfen werden morgen die Arbeiten fortgesetzt werden.

„Ich bin entschlossen, irgendwelche Schritte zu tun“, sagte Dr. Garfield heute abend, „die nötig sein mögen im Bereich meiner Autorität, um die Lieferung von Brennmaterial an Schiffe zu fördern.“

Eine neue Gefahr drohte der Kohlenproduktion heute. Letzte Wagnisse kamen in geringerer Zahl nach den hauptsächlichsten Westkohlen-Regionen. Dies, so wurde gesagt, wurde zum Teil verursacht durch Verögerung durch Ablenkung von Kohlen von Industrien, die geschlossen sind, auf solche, denen der Betrieb erlaubt ist.

Brennmaterial-Verwalter Garfield gab heute abend eine Erklärung ab über die allgemeine Situation, in welcher er lagte.

Die allgemeine Befolgung und fast vollständige Kooperation in der Durchführung der Regulation der Brennmaterial-Verwaltung, industriellen Gebrauch von Brennmaterial beschränkend, wurde heute der Verwaltung berichtet. Lokalbeamte derselben im Osten berichteten, daß die Anordnung allgemein in Effekt war. Der Geist der Kooperation ist klar ersichtlich in den vielen Delegationen, welche die Verwaltung empfangen hat. Heute eingelaufene Delegationen waren auffallend frei von Gehässen um Vereinerung der Regulation. Die meisten erklärten, daß letztere befolgt werden würde in Laftache, wie im Geiste; daß mit Fabriken eingehalten und Waren von überfüllten Bahnen ferngehalten werden würden. Bahnbeamte, die mit der Verwaltung kooperieren, berichteten im Allgemeinen verbesserte Transportverhältnisse im südlichen Teil des Landes. Besserung war auch im mittleren Westen bemerkbar, trotz der anhaltenden Kälte, welche den Bahnverkehr behindert hat.

Schiffe erhalten Kohlen. Direkte Berichte an die Brenn-

material-Verwaltung zeigten, daß Kohlen auf dem Seeweg konzentriert oder schon eingetroffen sind in Seehäfenplätzen für die Pufferer von Schiffen, die an die amerikanischen Truppen in Europa und die mit den Ver. Staaten im Krieg verbündeten Nationen bestimmt sind, mehr als genügend sind, um die Pufferer der Schiffe zu füllen, die jetzt im Hafen sind. Genügende Quantitäten sind auf dem Seeweg, um prompte Kohlenlieferung an Schiffe für längere Zeit zu sichern. Mehr als 300,000 Tonnen Kohlen sind auf Waggons für Schiffe und auf dem Seeweg nach atlantischen Häfen und ungefähr 150,000 Tonnen sind auf dem Seeweg nach nordatlantischen Häfen.

„Das Land wird warm.“ Delegationen von Gouvernoren in Indiana, Illinois, Ohio und Staaten im Mississippi-Tal erhielten die Information, daß dieser Teil des Landes warm wird.“ Dies bedeutet vermutlich, daß Quantitäten von Kohlen, welche infolge der Bahntongestien zurückgehalten worden waren, jetzt an die Konfiguratoren gelangen.

Viele Anlagen in verschiedenen Teilen des Landes, welche von Regierungsdepartements benachrichtigt wurden, daß sie den Betrieb fortsetzen konnten, wurde dies von lokalen Beamten der Brennmaterial-Verwaltung nicht erlaubt, weil sie nicht von Washington benachrichtigt worden waren. Diese Verweigerung, so wurde heute abend gesagt, ist aufgehoben worden und wird nicht wieder vorkommen.

Arbeitgeber in vielen Teilen des Landes, so wurde heute berichtet, waren willens, ihre Arbeiter für den Zeiterlust durch den erzwungenen Feiertag zu bezahlen. Staatliche Verwalter wurden von Dr. Garfield ersucht, dafür öffentlichen Ausdruck seiner Anerkennung zu geben.

Repräsentant London, New Yorks Sozialist, führte heute eine gemeinsame Resolution ein für Bewilligung von \$1,000,000, um Not unter Lohnarbeitern abzuheben, verursacht durch Arbeitslosigkeit während der „feurlofen“ Tage. Im Haus wurden heute während der Debatte Angriffe auf die Anordnung der Brennmaterial-Verwaltung fortgesetzt.

Michigan mag Schafzuchter-Staat werden.

Hiesige Delegationen haben Schafzuchtern gute Offerten gemacht.

Homestead = Gesetz des Westens befreit Schafzucht-Industrie.

Salt Lake City, Utah, 19. Januar. Michigan's Chancen, ein Schafzucht-Staat zu werden, sind die denkbar besten. Nachdem acht Repräsentanten des unteren Michigan, die geschickt worden waren, um der Jahresversammlung der National Wool and Sheep Growers Association beizumohnen, erklärt hatten, daß der Staat Michigan bereit sei, den 800 Delegationen der Konvention die Präsidentschaft des Staates Michigan für Schafzucht zu überweisen, sprachen sich die Delegationen dahin aus, daß sie bereit seien, ihre Schafzucht nach Michigan zu bringen, vorausgesetzt, daß die Homestead = Gesetze des Westens nicht geändert werden würden, so daß ihre Schafzuchtgründe nicht weiter geschmälert würden.

Die Große See Region mag als der Distrikt für Schafzucht ausserordentlich sein, falls die Schafzucht beschließen, den Staat Utah und anstehende Staaten zu verlassen, obgleich auch der Staat Wisconsin zahlreiche Delegationen geschickt hatte, um die Schafzucht auf die prächtigen Weidgründe ihres Staates aufmerksam zu machen. Auch der obere Staat Michigan ist durch Delegationen stark vertreten.

In England wird der Mangel an Lebensmitteln immer drückender.

Spaltung zwischen den Bolschewiki und den Sozialrevolutionären.

Oesterreichische Blätter drücken über General Hoffmann Mißfallen aus.

True translation filed with the postmaster at Detroit on January 20th as required by the act of October 6th.

Washington, 19. Jan. (A. N. S.) Nach einer heute hier einlaufenden Kabeldepeche aus Rom wird eine Sonderkommission den Rückzug der italienischen Armeen aus Njongo untersuchen. An der Spitze der Kommission, die angewiesen worden ist, über die Ursachen des Rückzugs und die Schuldfrage in umfassender Weise Bericht zu erstatten, steht General Carlo Canova. Ihr gehören u. a. Senator Paolo Emilio Venia und die nationalen Repräsentanten Alessandro Scapato und Arazio Raimondo an.

Herzling schickt seine Rede wieder hinaus.

Genf, 19. Jan. (U. P.) Der deutsche Reichskanzler von Hertling wird seine Rede auf unbestimmte Zeit hinauschieben und weitere Erklärungen über die Unterhandlungen in Brüssel abwarten. Dies geht aus einer Meldung hervor, die hier heute eingetroffen ist. Die Rede über die deutschen Kriegsziele ist somit dreimal verschoben worden.

Frauen erhalten in Preußen Ehrenämter.

Amtler d. a. M., 19. Jan. Die Rheinische Westfälische Zeitung macht bekannt, daß der preussische Landtag einen Vorstoß angenommen hat, in die Munizipalitätsausweise für öffentliche Wohlthätigkeit, öffentliche Sicherheit und für die Schulbehörden weibliche Mitglieder aufzunehmen.

Saig erweist neuen Generalstabschef.

London, 19. Jan. Zu den drohtigsten Veränderungen, die Feldmarschall Sir Douglas Haig im englischen Hauptquartier in Frankreich vornimmt, gehört, wie die Times angibt, die Ernennung Generalleutnants Sir Herbert A. Lawrence zu seinem Generalstabschef.

Sir Herbert Alexander Lawrence wurde im Jahre 1861 geboren und wurde beim Ausbruch des Krieges pensioniert. Er diente von 1899 bis 1902 in Süd-Afrika und hat die Medaille der französischen Ehrenlegion erhalten. Zwei Söhne von ihm sind im Kriege gefallen. Der älteste wurde im Jahre 1915 im Kampfe getötet, und der jüngste, ein Leutnant in der Cold-Stream-Guard, starb im Jahre 1916 an den Folgen einer Verwundung, die er in einer Schlacht erhalten hatte.

Walfour sagt, er sei sprachlos.

London, 19. Jan. Sir Arthur Walfour erklärt in der Antwort auf die von der niederländischen Regierung geltend gemachten Ansprüche auf Entschädigung für die Verschiffung eines holländischen Dampfers und die Beschädigung eines anderen, die vorgekommen sein soll, während die Boote nach Angriffen deutscher Luftboote von der englischen Flotte borgen und nach einem englischen Hofen begleitet wurden, daß die Ansprüche Deutschland gestellt werden sollten.

Herr Walfour fügt hinzu: „Ich bin gezwungen zu sagen, daß dieses Vorgehen einer neutralen Nation, die in einem solchen Falle ohne Vorbehalt das Verfahren deutscher Unterboote hinimmt und ihre Bemühungen um Schadenersatz für solche Akte auf die englische Regierung beschränkt, nach deren Ansicht den Neutralitäts-Verpflichtungen zuwiderläuft.“

England hat große Nahrungsvorräte.

London, 19. Jan. In Brighton, Grith, Kent und an anderen Orten in England fanden heute Demonstrationen statt, deren Zweck es sein sollte, eine bessere Verteilung der Nahrungsmittel herbeizuführen, während Männer, Frauen und Kinder in vielen Fällen in langen Reihen standen und vergebens auf einen Sonntagsbraten, auf Margarine, Butter oder Tee warteten.

Nach Frankreich hat seinen Heftigen.

Paris, Freitag, 18. Jan. Die Deputiertenkammer hatte heute eine stürmische Sitzung. Sie wurde dadurch hervorgerufen, daß der sozialistische Deputierte Paul Bonnet an die Regierung eine Interpellation über eine von Action Française, einem royalistischen Blatte, eröffnete Substitutionsliste zugunsten der französischen Soldaten stellte.

Dominique Buglietti-Conti, der Deputierte von Griseo, antwortete dem Sozialisten und erregte großen Tumult mit der Erklärung, daß sozialistische Deputierte mit deutschem Geld in Rom eine Zeitung gegründet u. mit notorisch produzierten Schweizer-Blättern zusammenarbeiten hätten. Auf die Aufforderung hin, der Regierung Beweise vorzulegen, kündigte der Deputierte Buglietti-Conti dem Premier Clemenceau eine Anzahl Zeitungen an. Clemenceau übergab sie Louis Raft, dem Justizminister.

Bei einem Austausch von Invektiven zwischen Buglietti-Conti und sozial-demokratischen Deputierten konfliktierte der Präsident, M. Deschanel, die Kammer, und diese willigte darin, daß dem fortwährenden Deputierten das Recht zu sprechen entzogen werde. Der Deputierte Buglietti-Conti weigerte sich, das Redneramt zu verlassen. Darauf setzte sich M. Deschanel dem Dutz auf und verließ den Präsidentenstich. Der Deputierte begann dann auch das Redneramt zu verlassen, schickte jedoch wieder darauf zurück.

Die Gallierien entleerten sich dann, und die Sitzung wurde aufgehoben. Nach einer Pause versammelte sich die Kammer wieder, um über eine Tagesordnung abzustimmen, in der alle zum Bürgerkrieg führenden Intrigen getadelt werden sollten.

Victor Dalbiez, ein radikaler Deputierter, schlug vor, die Worte hinzuzufügen: „Und royalistische Intrigen.“

Premier Clemenceau nahm den Justiz unter der Voraussetzung an, daß er laute: „Und royalistische Intrigen und andere.“

Der Premier warf dann eine Vertrauensfrage auf und sagte, daß die Regierung bereit sei, alle Intrigen niederzuhalten und sich weigere, zwischen den Feinden des Staates zu unterscheiden. Die Kammer nahm diesen Vorschlag mit einer Mehrheit von 250 Stimmen an, und der Rest d. Resolution durch Entwerfen der Hände.

Nach der Sitzung wurden zwischen Buglietti-Conti und dem Deputierten Manera, einem Sozialdemokraten, Margen ausgetauscht. Buglietti-Conti schickte ebenfalls seine Sekundanten an Jean Longuet, einen sozialdemokratischen Deputierten aus Paris. Der Deputierte Manera weigerte sich, Satisfaktion zu geben, und zwar mit der Begründung, daß Buglietti-Conti seine Kollegen willkürlich beschimpft habe.

Son palästinischen Kriegsschauplatz.

London, 19. Jan. Das Kriegsamt gab heute über die Kriegstätigkeit in Palästina die folgende Erklärung ab: „Geiern wurde unsere Linie in der Nähe von Durah, 12 Meilen nördlich von Jerusalem, bis zu einer Tiefe von einer Front von vier Meilen vorgeschoben. Einige Gefangene sind gemacht worden.“

McAdoo wünscht baldigste Annahme der Eisenbahn-Bill.

Senatskomitee will Kriegskabinetts, selbst, wenn Wilson opponiert.

100,000 Arbeiter aus Portoriko und Jungferninseln zu importieren.

True translation filed with the postmaster at Detroit on January 20th as required by the act of October 6th.

Washington, 19. Jan. Generaldirektor McAdoo stand heute dem Staatskomitee für zwischenstaatlichen Handel ein, daß es ihm die jetzt unmöglich gewesen sei, viel auszurichten, um der Kongestion auf den Eisenbahnen des Landes ein Ende zu machen. Er machte dafür die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse verantwortlich, die selbst die südlichen Bahnen affizierten, die in der Regel nicht durch kalte Witterung zu leiden hätten. Nicht allein hätten Blizzard die Linien blockiert, sondern auch unmöglich gemacht, daß Schiffe die Landverläufe in Häfen erreichen konnten, um ihre Ladungen zu nehmen, wodurch die Kongestion noch verschlimmert worden sei.

McAdoo machte die erste autoritative Aufklärung betr. der Politik der Regierung mit Bezug auf die kleinen Linien des Landes, als er sagte, daß diese nicht übernommen werden sollen, ausgenommen wenn es nötig sei. Die Verluste, welche sie erleiden, müßten sie ertragen als Teil der allgemeinen Opfer im Interesse des Sieges. „Niemand muß Opfer bringen außer dem Mann, der sein Leben auf dem Schlachtfeld opfert“, sagte McAdoo. „Wir wollen, daß jede Bahn gerecht behandelt werde und werden helfen so viel als wir können, aber wir werden nicht die Pforten des Schatzkammers noch eröfnen, lediglich um zu verhindern, daß Leute Geld verlieren.“

Der Generaldirektor erklärte ferner, daß Regierungskontakte der Bahnen nötig gewesen sei, um „finanzielle Anklöpfung“ zu verhindern, welche dem Lande drohte infolge des Sinkens der Eisenbahnsicherheitspapiere. Dieser Zusammenbruch, sagte er, hätte die Hoffnungen der Nation, im Krieg zu siegen, untergraben.

Beripricht Erparnisse.

McAdoo sagte, er wisse nicht, daß Prioritätsordres verantwortlich gewesen seien für die Bahnkongestion, aber er habe sie alle abgelehnt, als er die Bahnen übernahm, denn er wollte „mit reiner Tafel anfangen“. Er erklärte, daß nicht ein einzelnes Ding verantwortlich gewesen sei für die Eisenbahnkongestion. Bahnen hätten weniger Geld herausgebracht für Verbesserungen u. Personalumumum in den letzten drei Jahren, als in den vorhergehenden drei Jahren, sagte er. Die riesige Annahme der industriellen und sonstigen Anforderungen angefaßt der Zustände bildeten einen bedeutenden Faktor in der Situation, erklärte er McAdoo versprach Erparnisse im Bereich der Bahnen. Er machte diese Angabe, indem er den Zweck des „revidierenden Fonds“ von \$500,000,000 erklärte, der durch die Eisenbahnbill freier werden soll. Dieser Fonds, so sagte er, soll verwendet werden zur Deckung von Defiziten, um Garantien zu machen, und um weitere Equipierung und Verbesserungen vorzusehen. Zu Anbruch dieser Verwendung sei der Fond gering.

McAdoo sagte, daß er nicht plane, irgendwas von diesem Fond zu verwenden, um während der Regierungskontrolle fällig werdende Obligationen zu garantieren. „Ich hoffe“, sagte er, „daß die Bahnen unter Regierungskontrolle, durch welche ihr Kredit habilitiert wird, inlande sein werden, ihre eigenen Sicherheiten einzulösen. Er fügte hinzu, daß er nicht glaube, daß der revidierende Fond gesehlich verwendet werden könne zur Einlösung von fällig werdenden Sicherheiten.“

Die Artillerie war gestern auf beiden Ufer der Brenta und im östlichen Abschnitt von Montello stärker tätig. Unsere Fernspionierungskommandos trieben kleine feindliche Posten zurück und eroberten auf dem Asiago-Plateau Material.“

Was sind Argentinien's Absichten.

Buenos Aires, 19. Jan. La Rota, eine Wochenrundschau, greift heute die, wie sie sich ausdrückt, ultrageheime Diplomatie der hiesigen Regierung an, die einer großen mexikanischen Zombiergefährdung, der Armeeführer angehörend, gestatte, Argentinien zu besuchen, ohne das argentinische Volk von dem Zweck des Besuchs in Kenntnis zu setzen. Die Wochenchrift bezieht sich auf die mexikanische Mission, die hier vorige

Wahrung der Jurisdiktion. Clifford Thorne von Chicago, der mehrere Organisationen von Beratern vertritt, forderte das Komitee auf, der Eisenbahnbill eine Vorarbeit einzuvorlegen, durch welche der ausserstaatlichen Handelskommission volle Jurisdiktion über Transportationen reserviert werden soll. „Zeit 15 Jahren“, sagte er, „haben die Namen verübt, die Wirksamkeit der jurisdiktionalen Handelskommission zu zerstören. Dieser Gerichtshof steht heute in Bezug auf Wichtigkeit hinter keinem in der Nation. Wenn diese Bill innerhalb sechs Monaten Gesetz wird, so wird diese Kommission als wesentliche Macht in Vergessenheit geraten sein.“

Dem Präsident nicht genehm.

Präsident Wilson und Sekretär Baker haben heute damit begonnen, die vom Senats-Komitee vorgelegene Gesetzgebung zu studieren, um die Etablierung eines Kriegskabinetts von drei Mitgliedern, um dem Präsidenten beizustehen in Kontrollierung der allgemeinen Leitung des Krieges, und einen Munitionsdirektor zu freieren. Der Präsident, der mit Sekretär Baker den Plan nur vorläufig besprach, hat sein endgültiges Urteil darüber sich vorbehalten, aber es wurde gesagt, daß er demselben nicht günstig sei, weil er glaube, daß derselbe seiner persönlichen Leitung von Kriegsaktivitäten hinderlich sein möchte.

Wie sie am Montag vom Vorhitzer Chamberlain im Senat eingeführt werden wird, schreibt die Magazine die Etablierung eines Kriegskabinetts vor — welcher Titel in der ersten Stunde substituiert wurde für „Kriegsrat“ — bestehend aus drei Ministern, drittens in Geschäfts-Erkenntnis, Verwaltungs- und öffentlichen Angelegenheiten und nicht Mitglieder des Kabinetts des Präsidenten. Es ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß der Kriegs- und der Stabschef nicht ex-officio-Mitglieder sein sollen. Die Kriegskabinetts-Mitglieder würden Saläre von \$12,000 pro Jahr empfangen, die gleichen, wie die des Präsidenten-Kabinetts, würden aber über dem Kabinet der Exekutiv stehen in Bezug auf Kontrolle der Kriegspolitik. Vorhitzer Chamberlain plant, die Bill und ebenso diejenige für einen Munitionsdirektor nächste Woche im Senat zu beschleunigen, mag jedoch mit entgegenkommener Maßregel zurückfallen, bis die Stellungnahme des Präsidenten in Erfahrung gebracht und festgestellt werden kann, ob Amendments nötig sind, um Differenzen zwischen der Administration und dem Komitee auszugleichen.

Komitee ist beharrlich.

Eine definitive Erklärung über die endgültigen Absichten des Präsidenten wird in einigen Tagen erwartet. Mitglieder des Senatskomites, demokratische und republikanische, beharren auf Annahme des allgemeinen Kriegskabinetts-Planes. Sie erklären, daß sie mit der Gesetzgebung fortfahren werden, selbst wenn die Administration ihre Zustimmung nicht gibt und sie sprechen ihre Überzeugung aus, daß der Senat und vielleicht das Haus sie annehmen werden, trotz der Opposition des Präsidenten.

Die Entscheidung des Komites, daß die Kriegs- und Stabschefs nicht ex-officio-Mitglieder des Kriegskabinetts sein sollen, wurde damit erklärt, daß dies übereinstimmte mit dem Wunsch, Kriegspolitik und Pflichten noch weiter in einer kleinen Minderheit zu zentralisieren. Einige Komitemitglieder halten es jedoch für möglich, daß der Kongress die Bill amendieren wird, jedoch der Kriegs- und der Stabschefs Mitglieder wären, beson-